

Versalzenene Gedichte

Sprache kann man nicht wie Hemd wechseln, waschen bügeln um Frisch zu sein. Ich lernte Deutsch elementar, ein Gegenstand, ein Wort, langsam bis ich nicht darüber hinaus gelernt habe, das Gefühle aus gesagt werden können auf Deutsch. Der Übergang über beweinen der Heimat in schreiben auf Deutsch war für mich logische Konsequenz. Auf Deutsch gab es mich nicht.

Welche Rolle kommt der Arbeit der fremden Dichterin zu? Dragica Rajčić reflektiert über das Dazwischen-Stehen: hier Heimat, dort Fremde, hier gesellschaftliche Anerkennung, dort Alibi-Auftritte anlässlich von Tagungen zu migrationsspezifischen Themen. Dabei wählt sie bewusst ein nicht perfektes Deutsch, um diese Grenzsituationen zu unterstreichen.

Ich schrieb über Thema des verletzten Fremden und warf es vor den Augen dessen welche theoretisch Solidarisierten mit den Fremden. Meine Kollegen fühlten sich ausgestossen, verletzt in ihren Selbstbild. Wie könnte ich sie adoptieren, ich hatte Vorteil fremde zu sein und würde deswegen beachtet, aber einem Fremde kann man nicht als sich gleichen sehen, so gehen sein Zauber verloren. Stink gewöhnlich will keine sein. Ich kam mir vor wie da sich mich ausgedacht habe um anderen weh zu tun.

Göttin Kali und Mariamagdalena

Ich änderte die Strategie des Schreibens, ich schrieb über Position der Frauen. Seit Simone de Beauvoir ist Frauen klar das sie «das andere» Geschlecht sind, so muss doch gehen, dachte ich das sich meine Schwester in mir erkennen. Die Frauen luden mich zum Frauenzorn und sagten mir das ich eine starke Frau sei. Mir kam es vor das ich Göttin Kali und Mariamagdalena in einem sei. Aus diese Verpackung zur starke Frau brauchte ich sie in ihren Augen nicht, die starke Frauen können allein bleiben.

Sie erzählten mir, was sie nicht schon getan haben auf die fremden Frauen zuzugehen, aber da sei eben die Sprache und die andere Kultur und irgendwie auch Gefühl als Mittelstandfrauen sind sie privilegiert und schlechtes Gewissen und so, ob ich erklären könnte wie geht es fremden Frauen.

So fand ich mich als Aufklärerin und Verständnis Mutter. Zwischen durch habe ich in Zeitungsinterviews gesagt «Ich bin kein exotisches Tier», was natürlich Verdacht schöpft. Ich will in vollen ernst als Dichterin genommen werden. Besonderer Augenmerk würde meiner Putzarbeit geschenkt, wie bereichernd ist es für die Literatur keine andere Kopfarbeit zu machen als nur zu dichten beim Putzen. Wer nimmt die putzende

Dichterin ernst? In der Lindenstrasse ist Else Hauswartin welche Gift und Galle ist gegen Menschen. Aber sie kann wenigstens Deutsch obwohl Bayerisch.

Ungeniessbar versalzen

Wäre ich Zuhause geblieben könnte ich zwischen Kartoffeln schellen und Salat giessen meine Gedichte auf kroatisch schreiben, sie wären genauso «ungeniessbar versalzen» wie auch Deutsch aber ich hätte so wenigstens kein Verrat an Mutter (sprache) ausgeübt. In der NZZ Stand «man musste ihre muttersprachliche Gedichte sehen» bevor der Kritiker überhaupt die gedruckte sehen kann. Wie das man in Restaurant bevor Kottlette kommt schnell Schwein sehen muss.

Der Kritiker könnte doch nicht entscheiden ob ein Gedicht Gedicht ist, wo die Dichterin alle grammatikalische und orthographische Regeln der deutsche Sprache missachtet. So Weiss man bis Heute nicht von der Seite der Kritik was soll man mit mir tun, der Zwiespalt ist derselbe wie mit allen netten und linken, aus dem politischkorrekten Standpunkt muss man doch Fremdenfrauenfreundlich sein, aber das jemand die Sprache verunstaltet ist ein Kulturverlust (Pisa Studie) so musste man doch die Frau zur Vernunft bringen, sie soll doch Texte korrigieren lassen, sie kann doch nicht...

Ich bekomme viele Fragen ob ich Deutsch kann. Falls ich es kann, kann man mich als Hochstaplerin entlarven. Nur den Blinden könnte so was gefallen. Wenn ich Deutsch nicht kann dann ist die Sache noch einfacher. Ich soll dann Deutsch nicht schreiben. So wird man mich los, weil wie kann ich mir zumuten ohne Kenntnis der Sprache Gedichte zu schreiben. Goethe, Schiller, Brecht, Hölderlin die haben Sprache bereichert.

Krieg, Flucht, Leid, Schmerz – aber die Liebe gehört nicht dazu

Die doppelte Unverständnis seine Position kann der fremder Schriftsteller nur entkommen wenn er über Märchentradition seines Heimates auf Deutsch schreibt. Für das Publikum welche so was ganz gern liest und sich in die Wüste versetzt. Der fremde Schriftsteller hat in seiner Unbeholfenheit übersehen das ihm Kritik an dem Gastgäwährenden Land übelgenommen wird. Er sieht es falsch weil Sicht von unten die oben nie erhellt hat. Ein Asylsuchender Schriftsteller würde schon in seinem Land von der Machthabern verachtet, die Prozedur in Aufnahme Land gibt ihm das Rest. Für wem soll er schreiben, ein Algerier in Paris,

Dragica Rajčić wurde in Kroatien geboren und lebt seit über zwanzig Jahren in der Schweiz. Sie hat drei Kinder und arbeitete jahrelang als Putzfrau. Bekannt wurde Dragica Rajčić mit ihren «Halbgedichten einer Gastfrau». Heute ist sie als Redaktorin und soziokulturelle Animatorin tätig. Daneben absolviert sie ein Studium an der HSA Luzern.

Histoire piquante: Le travail de la poétesse étrangère

Dans son exposé sur le rôle de la poétesse étrangère, Dragica Rajčić réagit sur la position «entre les deux»: ici la patrie, là-bas l'étranger, ici la reconnaissance sociale, là-bas la scène «alibi» dans les journées sur les thèmes spécifiques de la migration. Là-dessus elle choisit consciemment un allemand imparfait, ceci pour faire ressortir ces situations de frontière.

ein Iraner in Deutschland? Eigene Familie hat es nicht gern wenn man heimlich über sie in der fremde Sprache schreibt. Kollege Said sagte wie unverständlich wurden seine Liebesgedichte von Lesern aufgenommen, ein Exilschriftsteller soll Bitte sich an politischen halten, seine Themen sind auf eine Hand aufgezählt (Krieg, Flucht, Leid, Schmerz) aber die Liebe gehört nicht dazu.

Der fremde Schriftsteller arbeitet meistens in Restaurants als Kellner oder als Bauarbeiter. Zeitlich schreibt er nach der Arbeit. Wenn Zuhörer seinen Gedichten lauscht läuft Ihm Schweiß über die Rücken, morgen ist Zuhörer benommen von so viel Leid. Wem nutzt das sagen sie mir?

Er sieht sich als Aufklärer von seinen Landleuten was diese mit eine Art Herabsetzung und Ehrfurcht erfüllt. Er schreibt in Biligen Heimatblättern oder hat eine Frau welche für Ihm arbeitet.

Verdamt gute Bücher schreiben

In ist Zustand träumt jeder Dichter berühmte, anerkannte Mensch in seine Umgebung zu sein und Einfluss auf Umwelt zu haben. Dies alles wird einem fremden Dichter ganz sicher verwehrt bleiben. Wenn er die sprach wechselt wird der Dichter von seinem Landsleuten gefragt als was fühlt sie sich. Also, ein zwitterwesen welche keinen Boden braucht. Der Dichter wird zwar zu Lesungen eingeladen welche Themen der Migration behandeln, es wird noch halbe Stunde für Auflöckerung der Teilnehmenden gebraucht, Kultur als Gymnastik nach der Theorie über Migration von Einheimischen Experten, so können die Gedichte soziologische Thesen unterstützen. Auch Caritas, Heks sind für solche Gedichte Dankbar.

Die Rechnungen in leben gehen nicht alle auf (spruch Grossmutter). Ich wollte mit meiner Dichtung rang eines dazugehörnde bekommen. Wenn man bedenkt was für Bilder über Arbeit des Dichters in Köpfen grassieren könnte und sollte mir diese Ehre nicht zugeteilt werden. Damit könnte ich mich abfinden weil ich selber bald merkte wie ich auch solche Bilder habe. Trotz dieser Erkenntniss will der Mensch soziale Achtung, Prestige. Ich bin Schriftsteller und will Verdamt gute Bücher schreiben.